

Mädchen mit mehr Möglichkeiten

„Girl's Day“ bei Vectorsoft: Jugendliche können Berufe mit flexiblen Praktika näher kennen lernen

Heusenstamm (M.) ■ Rund 360 Ausbildungsberufe gibt's in Deutschland. Mehr als die Hälfte der Mädchen ist jedoch auf nur zehn Berufsbilder fixiert. Das wurmt Edwin Heinecke, den Vorstandsvorsitzenden der Heusenstammer Vectorsoft AG. So wie derzeit viele Unternehmen sucht er qualifizierte Fachkräfte, und die nicht nur für die Entwicklung von Computer-Software. Die Gesellschaft im Seligenstädter Grund kann Fachinformatikerinnen, aber auch Büro- und Informatik-Kauffrauen ausbilden, warb der Chef vor mehr als 30 Neuntklässlerinnen der Marienschule Offenbach und einigen Gymnasiastinnen der Jahrgangsstufe 12 an der Georg-Kerschensteiner-Schule in Obertshausen.

Sie folgten einer Einladung von Vectorsoft zu einem unternehmenseigenen Girl's Day mit Angestellten aus verschiedenen Abteilungen, die ihren Berufseinstieg schilderten. Timo Bast zum Beispiel gelangte auf einem ungewöhnlichen Weg zum Programme-Schreiben: Der Schüler aus dem Vogelsberg war mit der Nichte Heineckes befreundet, als er seinen heutigen Chef kennen lernte. Dieser bot ihm ein Praktikum an, für das der Jugendliche in der Schlossstadt eine Wohnung mietete. Mittlerweile ist er festes Mitglied der Belegschaft, ist häufig bei den Partnern in der Schweiz beschäftigt und studiert daneben Informatik. Er löse ständig neue Aufträge, habe Spaß am Knobeln und leiste „viel Kopfarbeit“, erzählt Timo.



Edwin E. Heinecke, Vorstandsvorsitzender Vectorsoft AG, warb bei den Schulabgängerinnen, in typische Männerdomänen vorzustoßen. Sie könnten die Unternehmen und sich selbst bereichern, argumentierte er gestern beim Girl's Day. M./ Foto: Michael

Bei Vectorsoft arbeiten auch Web-Designer und Marketing-Leute, versuchte Heinecke die Realschülerinnen zu gewinnen. Voraussetzungen, Verdienst und Praktika seien sehr unterschiedlich. Die verbindliche Mitarbeit in den Ferien oder nach dem Unterricht bilde eine ideale Chance, Aufgabenbereiche und Arbeitsabläufe in der Praxis ein-

zusehen. So können die Teilnehmer rasch feststellen, ob sie für einen bestimmten Job geeignet sind. Merkten sie erst während der Lehre, dass sie am eingeschlagenen Beruf keine Freude haben oder das Talent fehle, sei dies für eine weitere Bewerbung ungünstig, wenn eine Ausbildung abgebrochen wurde, betonte Timo Bast.

Heinecke sieht entscheidende Vorteile, wenn Frauen in die von Männern dominierte IT-Branche vordringen. „Wenn eine Frau anruft, hören die wenigstens zu“, argumentiert der Unternehmer. Frauen denken aber auch anders, was das Potenzial einer Firma erweitere. „Die Software seid ihr“, appellierte er für sein Angebot, „das wichtigste

in einem Unternehmen sind die Köpfe“. Friedrich Rixecker von der Industrie- und Handelskammer erklärte, dass ein Unternehmen viel in die Ausbildung des Nachwuchses investiere. Vectorsoft mit seinen 670 Partnerbetrieben in Europa bietet Standardlösungen und branchenspezifische Anwendungen auf Basis seines Programms „Concept 16“.